

.bänder

- Es wurde nie geklärt, ob Zuschauer anwesend waren oder ob alles nicht geschah. Zunächst war es dunkel. Leises
- 5 Gemurmel unbekanntes Ursprungs durchdrang die Schwärze. Gemütlichkeit hatte sich schon länger im Raum ausgebreitet. Plötzlich öffnete sich der Vorhang gezogen von unsichtbaren Seilen, betätigt von unerkannten Menschen.
- 10 Scheinbar unendlich langsam – aber dennoch gleichzeitig mit dem Öffnen des Vorhangs brüllte das Theaterlicht aus vielen Scheinwerfern auf. Die Bühne war grau und leer, nach hinten begrenzte sie ein weiterer Vorhang, identisch mit dem soeben geöffneten.
- 15 Es dauerte eine Weile, die nicht von Applaus aufgefüllt wurde, bevor in dem gleißenden Licht schüchtern und schwankend, fast schlackernd, Moritz auftrat. Augenblicklich wurde er von den Strahlen der Scheinwerfer an den roten Vorhang hinter ihm genagelt.
- 20 Zögernd, gleichzeitig mit hochtrabender Geste bewegte er seinen Mund, heraus kam zunächst ein unverständliches Wispern. Er unterbrach sich, verstummte, bevor er nun lauter – aber immer noch leise – stockend zu sprechen begann.
- 25 „Ich begrüße euch und freue mich, euch zu sehen“, sprach er also und blickte geblendet aber erwartungsvoll in die für ihn leere Schwärze des Zuschauerraumes, aus der keine Regung zurückgeworfen wurde.
- Fast hastig fuhr er fort: „Heute ist Dienstag der 14.
- 30 Oktober. Ein Tag auf den keiner von Ihnen, sehr verehrtes Publikum, so lange gewartet hat, wie ich“.

Moritz stoppte erneut, riss sein rechtes Handgelenk auf Augenhöhe und blickte angstvoll auf die dort befestigte Uhr. Scheinbar beruhigt, ließ Moritz die Uhr abrupt wieder sinken. Mit sichtlich gewonnener Sicherheit setzte er seine

5 Rede fort: „Ihr fragt euch vielleicht, warum wir uns hier getroffen haben. Nun – heute werde ich mich von meinen Bändern befreien. Von diesen lästigen, hinderlichen Schnüren, die mein Dasein seit meiner Montage bestimmten.“ Erst jetzt wird in dem diesigen Theater

10 sichtbar, dass die Glieder von Moritz mit dünnen Schnüren von unsichtbarer Kraft oberhalb der Bühne bewegt werden. Mit weit ausladenen Schritten durchquerte Moritz, ein triumphales Lächeln auf den Lippen, den Bühnenraum, um von der anderen Seite weiterzusprechen.

15 Während er – nur wenig unauffällig – hinter seinem Rücken in einer komplizierten Bewegung einen Koffer hinter dem seitlichen Vorhang hervorzieht, schreit er mit starren Blick in das Licht: „Tag ein, Tag aus, habe ich Rollen gespielt, die ich nie spielen wollte. Musste mich mit Krokodilen und

20 Räubern schlagen, mit Lokomotiven über Wasser aus Plastikfolie fahren und so fort. Eine ewige Peinlichkeit! Ich war und bin mehr als das. Niemand“, seine Stimme überschlug sich, er spuckte beim Schreien, „Niemand hat mich je gefragt, was ich selbst will“.

25 Moritz wartete bis er wieder ruhig war. Er hockte sich, sprach dann weiter, seine Stimme wurde schneidend. „Heute werde ich zeigen, was sie davon haben. Ich werde mich von ihren Fesseln befreien. Das erste Mal unabhängig sein. Und ihr werdet zusehen.“

30 Ohne merkliche Bewegung war der Koffer offen und eine Schere sichtbar geworden. Moritz nahm sie, sich der

Bedeutung bewusst, ehrfürchtig heraus. Sie war überraschend klein und dennoch schwer. Zögernd aber letztlich doch entschlossen schnitt er zuerst die Schnur, die zu seinem rechten Fuß führte, durch. Dann die Schnur zu seinem rechten Unterschenkel. Rechter Oberschenkel. Linker Fuß. Linker Unterschenkel. Er fiel um und blieb kerzengerade sitzen. Rechter Oberschenkel. Hüfte. Oberkörper. Er fiel auf den Rücken und reckte den Kopf unsicher in die Höhe. Fieberhaft führte er die einmal begonnene Aufgabe weiter. Linke Hand. Linker Unterarm. Linker Oberarm. Kopf. Er lag nun ruhig und glatt auf dem Rücken. Erwischte das Seil für den rechten Oberarm. Schnitt es durch. Unkontrolliert entglitt ihm die Schere und blieb neben ihm liegen. Nachdem es Moritz trotz aufrichtigen Bemühens – aber ohne Klagen – nach zehn Minuten nicht gelungen war, sie wieder aufzuheben, schloß sich mitleidsvoll der Vorhang. Das Licht erlosch erst anschließend.